

SPIRITUALITÄT

Ohne Sorgen lästig sein - auch ein Zugang zum Gebet.

WEIHNACHTEN

Tipps und Texte für eine stressfreie Feier zu Hause.

PFARRLEBEN

Nicht perfekt sein müssen für die Begegnung mit Christus.

MITTEILUNGEN DER RÖMISCH-KATHOLISCHEN PFARRGEMEINDE GÄNSERNDORF | 4/2016

begegnung





IMPULS

GEDANKEN VOM SCHERBENHERRGOTT

Lied der Liebe – Gedanken zum weihnachtlichen Titelbild

Inhalt dieser Ausgabe

- Seite 2** Lied der Liebe
Gedanken vom Scherbenherrgott
- Seite 3** Sei lästig
Stichwort: Gebet
- Seite 4** Mit Christus auf Augenhöhe
Amtsantritt von Pfarrer Klauninger
- Seite 6** Das schönste Strahlen
Einführung von Diakon Friedreich
- Seite 8** Rückblick
Erntedank, Geburtstagsmesse, Gymnastik
- Seite 9** Kurz und bündig
- Seite 10** Weihnachten zu Hause
Weihnachtsevangelium und Tipps für die Feier zu Hause
- Seite 12** Unsere Verstorbenen
des vergangenen Jahres
- Seite 13** Aus der Nachbarschaft
Deutsch-Wagram, Barabaraheim
- Seite 14** Termine
bis März 2017
- Seite 15** Qual der Wahl
Vorschau: Pfarrgemeinderatswahl
- Seite 16** Zu guter Letzt
Das Wichtigste im Überblick

IMPRESSUM

Medieninhaber: röm.-kath. Pfarre Gänserndorf
Redaktion: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
Herausgeber: Provisor Helmut Klauninger, BA
Alle: 2230 Gänserndorf, Protteser Straße 4,
www.pfarre-gaenserndorf.at,
Tel: +43 2282 2536, DVR: 0029874(12249)
Herstellung: druck.at, 2544 Leobersdorf
Auflage: 6.000 Stück
Verteilung durch PROSPECT Werbe GmbH.
Titelbild: Lied der Liebe, Beate Heinen, 2001;
© ars liturgica Klosterverlag Maria Laach, Nr. 4610,
www.klosterverlag-maria-laach.de

Die Geburt eines Menschen ist ein großes Geschenk. Davon erzählen viele Eltern bei Taufgesprächen, auch wenn sie nicht verschweigen, dass die Erziehung eines Kindes auch große Herausforderungen mit sich bringt. Aber Dankbarkeit und Freude überwiegen bei Weitem. Eltern können sich deshalb ihr Leben ohne ihr Kind oft nicht mehr vorstellen. Eine neue Stimme hat sich zu den ihnen gesellt, unverwechselbar und einzigartig.

Ein Kind ist wie ein Lied, das der Welt geschenkt ist. Das Titelbild dieser Ausgabe hat den Namen „Lied der Liebe“ und macht deutlich, dass Gottes Wort in der Welt nicht einfach ein abgedroschener Begriff ist, sondern ein Lied der Liebe. In einem Kind begegnet uns also ein Lied der Liebe, das Gott für uns singt.

Heutzutage kann man sich bei den verschiedenen Online-Music-Stores Lieder kaufen und einfach auf

den Computer laden. Jedes Lied hat einen bestimmten Wert, der im Preis ausgedrückt wird.

Beim Menschen ist das anders: wir haben keinen messbaren Wert, sondern eine Würde. Diese ist unantastbar, nicht zu bezahlen, weder zu buchen noch zu verrechnen – jenseits von Leistung und Fehlleistung. So vom Menschen zu denken, ist ohne das Evangelium schwer vorstellbar. Die biblische Revolution von der Gottebenbildlichkeit war es, die – zusammen mit altgriechischer Philosophie – den Gedanken von Menschenwürde und Menschenrechten zur Geltung gebracht hat.

Ein Kind sagt uns immer wieder neu: das Entscheidende im Leben lässt sich nicht verrechnen, vergleichen oder begleichen – es ist ein Geschenk und eine Zugabe – zur Freude Vieler!

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen viel Freude, wenn Sie *mein* Geburtsfest feiern!

SO ERREICHEN SIE UNS

Pfarrer: Helmut Klauninger, BA
+43 664 8868 0525
pfarrer@pfarre-gaenserndorf.at

Diakon: Walter Friedreich
+43 2282 2536
diakon@pfarre-gaenserndorf.at

PAss: Eva Maria Nigisch
+43 676 5214910
pass@pfarre-gaenserndorf.at

Kanzlei: Gerlinde Temmel
+43 2282 2536
office@pfarre-gaenserndorf.at
www.pfarre-gaenserndorf.at

Mo, Mi, Fr: 8.30 bis 12.00 Uhr
Do zusätzlich: 14.00 bis 17.00 Uhr
2230 Gänserndorf, Protteser Straße 4

Emmauskirche: Oed Aigenstraße
Gänserndorf Süd

GEBET

SEI LÄSTIG UND MACH DIR KEINE SORGEN

Wie kann man Gott begegnen? Nicht so einfach wie Menschen, oder doch? Gebet kann ein solcher Zugang sein. Was können wir bei Jesus für unser Gebet entdecken? Salopp gesagt: Sei lästig und mach dir keine Sorgen!

Ich bin niedergeschlagen, ich weiß nicht, wie das gelingen soll, wie es weitergehen kann, ich bin verzweifelt, ... Ein gutes Gespräch kann da der Welt wieder ein ganz anderes Gesicht geben; ein Lichtblick, ein Hoffnungszeichen. Es verändert mich. Ich schöpfe wieder Mut. Ich weiß, da ist noch jemand – ich bin nicht alleingelassen. Das Zutrauen wächst, wenn ich erlebe, mir wird zugehört, ich werde verstanden, wenn mein Gegenüber mich versteht, meine Bedürfnisse wahrnimmt.

Vertrautes Gespräch

Je vertrauter und freundschaftlicher eine Beziehung wird, desto intimer und intensiver werden die Gespräche. Manchmal brauche ich „nur“ ein aufmerksames Ohr, einen Tipp oder eine gute Frage. Manchmal ist es hilfreich, wenn mir widersprochen wird.

Und das gilt analog auch für mein Sprechen mit Gott. Mein Beten stärkt mein Gottvertrauen und den Glauben an ihn. So, wie unter Menschen das Gespräch oberflächlich sein kann oder abgebrochen wird, so geschieht es auch mit Gott. Die Gründe dafür mögen sehr verschieden sein: Enttäuschung, Entfremdung oder

ich habe nie zu beten gelernt und konnte keine tiefe Gottesbeziehung entwickeln, ... Immer wieder berichten uns die Evangelien von der tiefen Gottesbeziehung, die Jesus prägt, wie er sich zum Gebet in die Einsamkeit zurückzieht, wie er seine Zuhörer ermutigt zu beten und wie er sie beten lehrt.

Ja, wir sollen Gott lästig sein, so wie die Witwe, die um ihr Recht kämpft (vgl. Lk 18,1-18) und nicht damit aufhört bis sie es bekommt. Andererseits dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott weiß, was wir brauchen. Er schenkt es uns. Macht euch keine Sorgen - betrachtet die Vögel des Himmels, die Lilien im Feld. Es geht darum hier und heute zu leben. Wir brauchen nicht viele Worte zu machen, sollen nicht „plappern“. Und dennoch wissen wir nicht, worum wir in rechter Weise beten sollen, wie Paulus schreibt.

Hören, nicht erhören

Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott unser Gebet erhört, aber oft nicht so erfüllt, wie wir es gerne hätten, wenn ich Gott vertraue, dass er es zum Guten führt, dann muss auch mein Beten dafür offen sein. Wir können uns da an Jesus

orientieren. In höchster Bedrängnis betet er: „Vater, lass diesen Kelch an mir vorübergehen, aber nicht mein Wille geschehe, sondern der deine.“

Lob und Klage, Bitte und Dank

Jesus steht in der Gebetstradition seines Volkes. Die Gebete und Psalmen der Heiligen Schrift sind ihm so sehr vertraut, dass sie Ausdruck seiner Not und Bedrängnis, aber auch seiner Freude und tiefsten Hoffnung geworden sind. Mit ihnen kann ich Dank und Lob genauso wie Klage und Bitte ins Wort bringen, wo mir selbst die Worte fehlen.

Und schließlich lehrt Jesus seine Jünger das „Vaterunser“. Es verdichtet noch einmal alle und gibt uns Worte, wenn uns die Worte zum Gebet fehlen. Voll Vertrauen dürfen wir uns an Gott, wie an einen liebevollen, sorgenden Vater wenden, dem wir antworten, dem wir vertrauen, dass er es gut macht. Die Bitte ums Brot steht für alles, wonach wir hungern: nach Liebe und Zuwendung, Anerkennung und Aufmerksamkeit, Versöhnung und Geborgenheit. Und zugleich öffnet sie uns den Blick für unseren Nächsten und seine Bedürfnisse.



Bei der Amtseinführung versprechen Pfarrer und Pfarrgemeinderat zum Wohl der Menschen zusammen zu arbeiten. © Photographie Beer

PFARRERWECHSEL

AUF AUGENHÖHE MIT CHRISTUS UND DEN MENSCHEN

Wechsel an der Spitze der Pfarre Gänserndorf. Mit 1. September übernimmt Helmut Klauninger die Aufgabe der Pfarrleitung.

Es war auch für mich ziemlich überraschend, als ich an meinem Tahtag erfahren habe, dass mir die Pfarre Gänserndorf zur Leitung anvertraut wird, erzählt der 44jährige Neo-Gänserndorfer nach seiner Amtseinführung am 11. September durch Weihbischof Stephan Turnovszky.

Bunter Blumenstrauß

Das Bild vom Blumenstrauß verwendet der neue Stadtpfarrer um seine unterschiedlichen Aufgabenfelder zu beschreiben. Zusätzlich zu seiner Aufgabe als Pfarrer von Gänserndorf wird Klauninger weiter in Wien tätig sein. An der Neuen Mittelschule St. Mari-

en unterrichtet er neben Religion auch Informatik und unterstützt die Jugendlichen mit zwei Förderstunden in Deutsch.

Ein weiteres Aufgabenfeld ist das Masterstudium der katholischen Religionspädagogik an der Universität Wien. Ziel ist es, in diesem Studienjahr das Studium abzuschließen. In seiner Diplomarbeit beschäftigt er sich mit der Analyse von schulpastoralen Konzepten an katholischen Privatschulen und versucht Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Christus in die Mitte holen

Am Ende der Messe richtete der neue Pfarrer zum ersten Mal das

Wort an die Gemeinde. Anhand der Christus-Skulptur von Briant Rokyta, die von den Menschen liebevoll „Scherbenherrgott“ genannt wird, zeigt Klauninger auf, was ihm besonders am Herzen liegt.

„Bei meinem ersten Besuch bei Pfarrer Eduard war ich entsprechend früh da um ja nicht zu spät zu kommen. Und weil noch ausreichend Zeit war, habe ich einen Blick in die Kirche gemacht – und den ‚Scherbenherrgott‘ sofort ins Herz geschlossen,“ erzählt er.

Dabei spreche ihn besonders an, dass er bunt und vielfältig sei, dass er nicht perfekt sei, Brüche und Sprünge habe, aus Scherben

1. Weihbischof Turnovszky, Pfarrer Klauninger, Pfarrgemeinderat, MinistrantInnen und Konzelebranten.
2. Entlang der Skulptur, die liebevoll „Scherbenherrgott“ genannt wird, beschreibt Pfarrer Klauninger was ihm für die Gemeinde am Herzen liegt.
3. Weihbischof Turnovszky überreicht dem neuen Pfarrer das Evangelienbuch mit dem Auftrag das Wort Gottes den Menschen zu verkünden.
4. Bei der Agape, die der Bäuerliche Kulturverein ausgerichtet hat, war noch Möglichkeit zu Begegnung und Gespräch.
5. Musikalisch gestaltet wurde die Feier vor der Kirche vom Ersten Gänserndorfer Musikverein.



von Tellern und Häferln gefertigt sei, in denen das Leben der Menschen gegenwärtig sei und dass er keine Hände und keine Füße habe, aber dafür einen liebevollen Blick.

Nicht perfekt sein müssen

Die Statue ist nicht perfekt, sie hat Brüche und Sprünge. Genauso wie die Scherben aus den Dingen des Alltags den Leib Christi dieser Statue bilden, so bilden wir mit unserem je eigenen Leben, mit all seinen Brüchen und Rissen, so wie Paulus sagt, den Leib Christi.

Niemand ist perfekt und niemand von uns muss perfekt sein. Das Gebrochene gehört zum Leben und hat Platz in und vor Christus. In Christus ist das Zerbrochene aufgehoben – geheilt. „Auch ich bin nicht der perfekte Pfarrer. Ich werde sicher Fehler machen und ich habe damit schon begonnen“, sagt er schmunzelnd.

Keine Hände, nur unsere Hände

Christsein erschöpft sich nicht im Feiern der Gottesdienste. Christsein bedeutet auch konkret anzupacken, um die Welt so mitzugestalten, dass die Menschen merken: das Reich Gottes hat schon begonnen.

„Das geht nur gemeinsam, mit unseren unterschiedlichen Fähigkeiten und unterschiedlichen Aufgaben. Ich freue mich darauf – gemeinsam mit euch – Christus und seine frohe Botschaft zu den Menschen zu bringen“, sagt er abschließend.



ZUR PERSON

HELMUT KLAUNINGER, BA

Mit 1. September 2016 wurde Helmut Klauninger mit der Leitung der Pfarre Gänserndorf beauftragt.

Zusätzlich zur Aufgabe als Pfarrprovisor wird er weiterhin an der Neuen Mittelschule St. Marien, 1060 Wien, Liniengasse 21, unterrichten und im kommenden Jahr auch das Studium der katholischen Religionspädagogik abschließen.

Für ein persönliches Gespräch vereinbaren Sie bitte einen Termin. Am einfachsten direkt per E-Mail (pfarrer@pfarre-gaenserndorf.at) oder telefonisch über die Pfarrkanzlei.

PRIMIZSPRUCH

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht schauen wir das Licht. (Ps 36,10)



BISHERIGE EINSATZORTE

1997–1999 Pastoralassistent (Pfarre Auferstehung Christi, Wien 5)

1999–2008 Pastoralassistent / Diakon (Pfarre Floridsdorf, Wien 21)

2008–2012 Diakon (Pfarre Bruckhausen, Wien 21)

2012–2016 Kaplan (Pfarre Altsimmering, Wien 11)

1997–dato Religionslehrer (NMS St. Marien, Wien 6)

PERSÖNLICHES

Taufe 24. Juni 1972, Pfarre Breitensee
Firmung: 24. Mai 1986, Pfarre Breitensee

Diakonenweihe: 30. September 2001
Priesterweihe: 15. Juni 2012



Diakon Friedreich steckt mit seinem Lachen viele an.

Diakon Friedreich mit seiner Familie nach der Feier.



Gratulationen nach der Amtseinführung.

DIAKON

DAS SCHÖNSTE STRAHLEN AN EINEM HERBSTSONNTAG

Die Amtseinführung unseres neugeweihten Diakons Walter Friedreich überstrahlt alles: den 90. Weltmissionssonntag und sogar den Herbstnebel. Wir haben selten ein strahlenderes Gesicht gesehen und ein freudigeres Herz gespürt.

Mit Euch bin ich Christ, für Euch bin ich Diakon. Walter Friedreichs Leitspruch beinhaltet bereits Vieles, was das Amt des ständigen Diakons bedeutet und auch sein Lebensmotto beschreibt.

Diakon Walter Friedreich wurde am 15. Oktober 2016 im Stephansdom von Kardinal Christoph Schönborn zum Ständigen Diakon geweiht und damit ging wohl einer seiner Lebensträume in Erfüllung. Mit Unterstützung seiner Familie und insbesondere seiner Frau Conny absolvierte er die anspruchsvolle Ausbildung und

empfangt voller Freude das Sakrament der Weihe.

Spiegel der Gemeinde

Er tut als Diakon das, wozu wir als getaufte und gefirmte Christen und Christinnen auch beauftragt sind zu tun: Die frohe Botschaft Christi verkünden, den Menschen gut zuhören, trösten, unterstützen und miteinander feiern. Schwerpunkt diakonischer Arbeit ist aber der Dienst an den Armen und Benachteiligten der Gesellschaft. Hier liegen den Diakonen besonders die körperlich, seelisch, geistig und sozial Bedürftigen am

Herzen. Deshalb gelten sie als das „soziale Gewissen“ der Kirche oder so wie unser Pfarrprovisor Helmut Klauninger in seiner Predigt verglich: „Der Diakon ist wie ein Spiegel für die Gemeinde, in dem sie erkennt was ihre Grundberufung ist.“

Diakon Friedreich wird in unserer Pfarre Gottesdienste leiten, Trauernden beistehen und Begräbnissen vorstehen sowie für die BewohnerInnen des Barbaraheimes da sein und mit seinem Lächeln Freude und Trost spenden.

Dass wir miteinander Feiern können, haben wir am Tage der



Kardinal Schönborn weiht Walter Friedreich durch Handauflegung zum Diakon.



Kardinal Schönborn überreicht das Evangelienbuch.

Friedensgruß nach der Weihe mit Kardinal Schönborn.



Fotos: © kathbild.at/Rupprecht

Amtseinführung schon unter Beweis gestellt. Der feierliche Einzug mit Diakon Walter Friedreich im Mittelpunkt des Geschehens, begleitet von Pfarrprovisor Helmut Klauninger, dem Altpfarrer Monsignore Josef Neubauer, dem sichtbar viel Freude ins Gesicht geschrieben stand sowie Altpfarrer aus Strasshof Wim Moonen und den Mitbrüdern Walters im Diakonats, Alex Thaler, Stephan Fuhs und Gerhard Widhalm.

Der Chor „cantus sonus novus“ sorgte mit den südamerikanisch inspirierten Klängen der „misa de la solidaridad“ für die schwungvolle, feierliche Verbindung zum Missionssonntag. Die Freude der Familie, Freunde und Freundinnen sowie aller Mitfeiernden war spürbar und in Walters Strahlen allgegenwärtig.

Der Bäuerliche Kulturverein bereitete in gewohnt verlässlicher Weise die anschließende Agape. Freudvoll zu feiern, zu gratulieren und ein angeregter Austausch am Kirchenplatz stand nun auf dem Programm.

Schön, dass du Diakon bist

„Immer wenn ich dich sehe, geht es mir besser, danke für deine Kraft, die Du mir gibst, mit Deiner Freundlichkeit“, hört man hier und dort. „Es ist eine wahre Freude, Dich als Diakon zu kennen, längere Zeit war ich nicht in der Kirche, aber jetzt komme ich wieder“.

Viele GratulantInnen aus der Kirchengemeinde, den offiziellen Gremien und Menschen sind gekommen, um mit Walter diesen Jubeltag zu genießen. „Schön, dass Du Diakon bist, man sieht, dass Du es mit Freude bist. Deine Fröhlichkeit baut auf!“

Diakon Walter Friedreich versetzt seinem Tun und Wirken an diesem Tag einen strahlenden Höhepunkt: Nach Ministrant, Mesner, Pfarrgemeinderat und pfarrlicher Mitarbeiter sowie einer beruflichen Laufbahn als Krankenpfleger übernimmt er Verantwortung als Diakon in seiner Heimatpfarre Gänserndorf: Ein strahlendes Dankeschön!

DIAKONAT

ÄLTESTES AMT

Schon die Apostel wählten sieben bewährte Männer aus, um Unterstützung in ihrem Dienst der Verkündigung zu haben. Der Diakonats ist damit das älteste Amt in der Kirche. Im Mittelalter verschwand der Diakonats als eigenes Amt. Seither wurden nur Männer vor der Priesterweihe zu Diakonen geweiht.

SOZIALARBEITER DER GEMEINDE

Der erste Auftrag der Diakone gilt der Sorge um Menschen in Notsituationen. Besonders für Notleidende, Bedürftige, Alte, Kranke und Trauernde soll er sorgen. Sie sind daher so etwas wie die ersten Sozialarbeiter.

Im Gottesdienst verkündet der Diakon das Evangelium, er leitet Gottesdienste, besonders Begräbnisse, er spendet die Taufe und assistiert bei Trauungen.

VOR 46 JAHREN NEU ENTDECKT

Durch das 2. Vatikanische Konzil (1962–1965) wurde der Diakonats als eigenes Amt wieder eingeführt. Seither können auch verheiratete Männer zu Diakonen geweiht werden. Männer, die sich auf das Priesteramt vorbereiten, üben vor der Priesterweihe auch ein Jahr den Dienst des Diakons in einer Pfarre aus.

In Wien wurden am 26. Dezember 1970 die ersten so genannten „Ständigen Diakone“ von Kardinal König geweiht.



Nach der Messe wird im Vorraum der Kirche weitergefeiert.



Diakon Friedreich gratuliert Henrike Hanke.



Pfarrer Klauninger stößt zum ersten Mal nach der Geburtstagsmesse mit den Geburtstagskindern (Fr. Sabeditsch) an.

AUS DANKBARKEIT NICHT DAS TRINKEN VERGESSEN

Premiere am 28. Oktober: Geburtstagsmesse in der Pfarrkirche. Danken für das Gewesene, den Segen erbitten für das Kommende.

Zuerst lernt das Trinken man, viel später das Essen, darum soll der Mensch aus Dankbarkeit das Trinken nicht vergessen.

Mit diesem Trinkspruch prostete Diakon Walter Friedreich nach dem Dienst am Altar den Geburtstagskindern zu.

Es war wie ein Wunder, wie viele der Einladung von Pfarrer Hel-

mut Klauninger gefolgt sind und die Dankmesse für die Geburtstagskinder der Monate September und Oktober mitfeierten.

Rund 40 Personen waren beim anschließenden Anstoßen mit einem Glas Sekt auf die Jubilare dabei und plauderten angeregt über die gelungene Feier.

Frau Rosa Sabeditsch war ganz begeistert, so wie auch viele der anderen Geburtstagskinder.

Aber nicht nur Begeisterung, sondern auch tiefe Betroffenheit war spürbar. Den speziellen Segen am Ende der Feier, den Pfarrer Klauninger den JubilarInnen zugesprochen hat, empfanden die Mitfeiernden als heilsam, stärkend und tief berührend.

Es geht weiter: Immer am letzten Freitag des Monats laden wir die Geburtstagskinder zur Messfeier und zum Anstoßen auf das neue Lebensjahr ein.

Nächste Termine: 25. November, 30. Dezember, jeweils 18.30 Uhr

GÄNSERNDORF SÜD

BEWEGUNG

20 Jahre Gymnastik in der Emmauskirche

In einer kleinen Feier wurde das 20jährige Jubiläum des „Diözesansportvereins Seniorenturnen Gänserndorf-Süd“ in der Emmauskirche gefeiert. In all

den Jahren gestaltete Herr Hermann Gangl zur Begeisterung der Turner die Übungsstunde. Jeden Donnerstag von 18.30 bis 19.30 Uhr wird fleißig geturnt und zu gegebenen Anlässen auch gefeiert.

Wir danken Hermann Gangl für seine uneigennützig, verlässliche Gestaltung und hoffen, dass wir noch viele Stunden gemeinsam zum Wohle unserer Gesundheit verbringen können.



Es sind noch Plätze frei. Bei Interesse einfach vorbeikommen. **Donnerstag, 18.30 bis 19.30 Uhr** Emmauskirche (Oed Aigenstraße)

KURZ & BÜNDIG

DIAMANTHOCHZEIT

60 Jahre sind Maria und Willibald Iser bereits verheiratet.

Am 31. Oktober konnte Pfarrer Helmut Klauninger, gemeinsam mit Bürgermeister René Lobner, dem Jubelpaar zu diesem ganz besonderen Ehrentag gratulieren. Wir wünschen beiden den Segen Gottes für ihren gemeinsamen Lebensweg.



Foto: © Elisabeth Lichtl

HILFE AUF ZWEI BEINEN

Hilfe auf zwei Beinen leisteten MitarbeiterInnen des Roten Kreuzes und der Pfarre Gänserndorf beim „Aktionstag 1+1“. Sie „er-standen“ bei Supermärkten länger haltbare Waren und Hygieneartikel für die „Team Österreich Tafel“ in Strasshof und Marchegg. Die Waren werden jeden Samstag kostenlos an Menschen abgegeben, die sich den Einkauf nicht leisten können.



+ PROF. RAIMUND TEMEL

Am 17. Oktober hat KR Prof. Raimund Temel, pensionierter Religionslehrer am Gymnasium Gänserndorf und Aushilfsseelsorger in der Pfarre Gänserndorf, sein Leben in die Hände Gottes zurückgelegt. Gedenkbilder und Parten gibt es in der Pfarrkanzlei sowie auf der Homepage zum Herunterladen.



Prof. KR Raimund Temel



Kinder mit geschmückten Traktoren ziehen in die Kirche ein.

ERNTEDANK STATT ERNTE IM TANK

Dankbares Feiern als Impuls zum Nachdenken.

Bunte Traktoren, geschmückt mit frischen Früchten, gelenkt von den Jüngsten, fahren am 25. September in die Kirche zum Erntedankfest. Gefolgt von der aus unterschiedlichen Getreidesorten gebundenen Erntekrone.

Erntedank – ein Fest der Freude über all das Schöne, das wir in unserem Leben als Geschenk erfahren, wofür wir dankbar sind.

Aber gerade das schöne, traditionelle Fest kann auch Impuls zum Bedenken mancher Entwicklungen sein.

Sprit vom Acker im Tank

Was wir als Basis für unser tägliches Brot brauchen, nämlich Getreide, wird nicht nur mehr zu einem Lebensmittel verarbeitet, nein, es wird dem herkömmlichen Treibstoff beigemischt. Ein Versuch den Erdölverbrauch zu senken. Auch wenn es um den Versuch den Erdölverbrauch zu

senken geht, so sollte es vielmehr um die Reduzierung des Energieverbrauches beim Verkehr überhaupt gehen. Wir müssen nicht mit dem Auto vor jedes Geschäft fahren. Ein paar Schritte tun auch gut - uns und unserer Umwelt.

Der Wahnsinn ist ja nicht nur die „Verspritzung“ des Getreides. Nicht weniger schlimm ist, wenn genießbare Lebensmittel bei Supermärkten genauso wie von Privatpersonen einfach in den Müll geworfen werden, wo doch viele Menschen nicht einmal den täglichen Bedarf decken können.

Weniger ist mehr

Weniger ist mehr, könnte man sagen. Der Supermarkt könnte weniger vorrätig haben, die Privatperson weniger von der günstigen „Aktion“ einkaufen. Daher: lieber Erntedank als die Ernte im Tank. Wir können tatsächlich etwas bewirken mit unserem Verhalten!

FÜR DIE WEIHNACHTLICHE FEIER ZUHAUSE

WEIHNACHTSEVANGELIUM nach LUKAS

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Vorschläge für die Feier zu Hause

Wir versammeln uns beim geschmückten Christbaum oder der Krippe.

Wir singen ein uns bekanntes Lied (z.B. Stille Nacht).

Wir lesen das Weihnachtsevangelium vor.

Gemeinsam beten wir das Vaterunser.

Wir wünschen uns ein frohes Fest und beschenken uns.

Anschließend essen wir am festlich gedeckten Tisch.

Später besuchen wir gemeinsam die Christmette.



Es gibt Begegnungen,
in denen alles in dir hell wird,
die deine Seele aufleuchten lassen,
als stünde ein Engel im Raum.

Ich wünsche dir das Geschenk
solcher heiligen Augenblicke,
in denen das Licht des Himmels
mitten ins Herz scheint.

Christa Spilling-Nöker



Das Friedenslicht von Betlehem brennt von 24.12. bis 25.12.
in der Tageskapelle der Pfarrkirche.

WEIHNACHTEN IN DER PFARRE

Samstag, 24. Dezember – Heiliger Abend

- 15.30 Uhr** Krippenfeier für Kinder (Stadtpfarrkirche)
- 23.30 Uhr** Turmblasen und weihnachtliche Lieder
- 24.00 Uhr** Christmette (Stadtpfarrkirche)
Gestaltung: cantus sonus novus

Sonntag, 25. Dezember – Weihnachten

- 10.00 Uhr** Weihnachtshochamt (Stadtpfarrkirche)
- 18.30 Uhr** Festmesse (Emmauskirche/Süd)
Gestaltung: cantus sonus novus
„Heute ist euch der Heiland geboren“

Montag, 26. Dezember – Stephanitag

- 09.30 Uhr** Festmesse (Stadtpfarrkirche)

MUT ZUR LÜCKE!

Tipps für ein Weihnachtsfest – ganz ohne Stress

- Weihnachten braucht keine 12 verschiedenen Bäckereien, kein fünfgängiges Menü und kein blitzblank geputztes Haus.
- Nehmen Sie Hilfe an, Sie müssen nicht alles alleine schupfen!
- Benennen Sie Ihre Bedürfnisse klar und zeitgerecht, niemand kann Gedanken lesen.
- Schrauben Sie Ihre Erwartungshaltungen für den Weihnachtsabend ein wenig runter!
- Üben Sie sich in Gelassenheit und bleiben Sie locker!
- Überfordern Sie nicht Ihre erwachsenen Kinder und deren Familien – denken Sie zurück.
- Tun Sie jemanden, den Sie nicht kennen was Gutes – das wärmt von innen.
- Überdenken Sie den Geschenkwahn: Schenken Sie Zeit und lassen Sie sich Zeit schenken.
- Denken Sie an Geschenke aus dem fairen Handel und vermeiden Sie Verpackungsmüll.
- An notleidende Menschen und an Institutionen, die Unterstützung brauchen beim Schenken denken.
- Tun Sie sich selbst was Gutes, das erfreut Ihr Herz auf alle Fälle!
- Weihnachten ist nicht unbedingt an ein Datum gebunden!

Hilfreiche Telefonnummern:

- NÖ Krisentelefon 24 Stunden: 0800/202016
- NÖ Frauentelefon: 0800/800 810
- Frauenhaus Mistelbach: 02572/5088
- Frauenberatungsstelle Gänserndorf: 02282/2638
- Telefonseelsorge: 142 (kostenfrei)
- Feuerwehr: 122
- Polizei: 133
- Rettung: 144
- Vergiftungszentrale: 01/406 43 43

WIR GEDENKEN DER VERSTORBENEN

Herbert Lukas, Ernst Schweinberger, Ing. Herbert Sieh, Alice Machala, Martha Behounek, Matthias Angerer, Franz Pfeiler, Ernestine Escher, Johanna Loidl, Philipp Krenn, Josefine Ficker, Theresia Krenn, Anna Österreicher, Gerhard Schmid, Richard Kern, Edeltraud Nemeth, Hedwig Geppert, Josefine Bacher, Gertrude Pistek, Wilhelm Ehm, Günter Huber, Gabriele Menzl, Anna Maria Jost, Ing. Gerhard Kainz, Emilie Haas, Gerta Thaler, Ingrid Schischa, Annemarie Rompold, Eveline Emilie Czermak, Maria Forsthuber, Xenia Herta Kowatschitsch, Leopold Franz Leibrecht, Gertrude Hainzl, Ernestine Johanna Rolene, Norbert Alois Johann Kammerer, Anton Brandl, Johann Hermann Staufer, Maria Barbara Piwetz, Christopher Schmölz, Margarete Minich, Ingeborg Pröglhöf, Barbara Ofenschiessl, Frieda Brenner, Paula Scheit, Maria Johanna Fischer, Rosa Bartosz, Gerlinde Doring, Elisabeth Fleissig, Vinzenz Svatunek, Johanna Kuhleemann



BESTATTUNG REDLICH

2230 Gänserndorf · Hauptstraße 28 · 02282-60800
 2243 Matzen · Josefsplatz 4 · 02289-2242
 2283 Obersiebenbrunn · Josef Porsch Str. 38 · 02286-2264

24 Stunden erreichbar

- Organisation der Trauerfeier
- Erledigung der Behördenwege
- Trauerdruck
- Überführungen im In- und Ausland

www.bestattung-redlich.at



Es gibt viele Gründe, diese Region zu lieben.

Wir sind einer davon.

Ein lebendiger Ort braucht Menschen mit Engagement. Und eine Bank mit Verantwortung. Und gemeinsam sind wir die Gemeinschaft, für die wir jeden Tag mehr geben. www.rbg.at



BÄCKEREI · KONFITOREI

THALER

GÄNSERNDORF

Bäckkunst vom Meister persönlich!



LEGERER

ELEKTRO · HEIZUNG · SANITÄR

SOLAR

Bahnstraße 9
 2230 Gänserndorf
 02282 8538
www.haustechnik-legerer.at



Landwirtschaft von heute & morgen und „erlebte Bibel“



13. – 18. Juni 2017
Israel-Rundreise mit Maria Winter
Bundesbäuerin Stellvertreterin

Inkl. Leistungen

Flug, 6 Nächtigungen inkl. Halbpension, Rundreise, Eintritte, Optimundus Reiseleitung

Das einzigartige Geschenk zu Weihnachten
optimundus
Reisegutscheine



optimundus
 Reisewelt

WIR BERATEN SIE GERNE!
 Nähere Informationen zum Reiseablauf:

Frau Petra Berger
 Wienerbergstraße 7, 5. Stock
 1100 Wien

Tel.: 01-607 10 70 - 67441
 Fax: 01-607 10 70 - 67476
p.berger@optimundus.at

Pauschalpreis/Person: EUR 1.290,-

Einbettzimmerzuschlag: EUR 340,-

Mindestteilnehmeranzahl: 25 Personen

ESSEN AUF RÄDERN

Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des Sozialhilfevereines Gänserndorf bringen täglich, auch an Samstagen, Sonn- und Feiertagen, in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr „warm und frisch“ das Essen von der Küche des Barbaraheimes auf Ihren Tisch.

Täglich frisch gekocht

Es kann aus zwei Menüs ausgewählt werden. Das Menü besteht aus Suppe, Hauptspeise und dreimal wöchentlich einer Nachspeise. Eine Essensportion kostet derzeit inklusive Zustellung 5,- Euro. Die Verrechnung erfolgt bei den Essenszustellern oder per Zahlschein am Monatsende. Alle GänserndorferInnen können das Essen beim Sozialhilfeverein Gänserndorf unter der Telefonnummer 0664/6511262 bei Hannelore Gangl bestellen.

Im Jahre 2015 wurden 13.297 Portionen Essen an 78 BürgerInnen zugestellt. Die Zusteller sind dabei rund 23.000 km mit ihren privaten Pkws gefahren.

MitarbeiterInnen gesucht

Der Sozialhilfeverein sucht zurzeit ehrenamtliche MitarbeiterInnen für die Zustellung des Essens und würde sich freuen, Sie in unserem Team aufnehmen zu dürfen.

Informationen

Hermann Rath: 0660/4422127

Hannelore Gangl: 0664/6511262

PFARRE DEUTSCH-WAGRAM

ADVENTMARKT

mit gemütlicher Kaffeejause

im Pfarrsaal der Pfarre Deutsch-Wagram, Kirchengasse 2

Die Bastelrunde und der Pfarrgemeinderat laden alle recht herzlich zu Kaffee und köstlichen Mehlspeisen, sowie zum Kauf von selbstgebackener Weihnachtsbäckerei und vielen Bastelkreationen ein.

Samstag, 26.11.2016 von 15.00–18.00 Uhr

Sonntag, 27.11.2016 von 10.30–12.00 Uhr

ADVENTKONZERT

in der Pfarrkirche

mit dem Chorensemble „ton-ART“ unter der Leitung von Angelika Petermichl und mit dem Bläserensemble „All Music Brass“ unter der Leitung von Erich Strobl.

Samstag, 26.11.2016 um 15.00 Uhr

BARBARAHEIM

WEIHNACHTSMARKT

mit Tag der offenen Tür im Landespflegeheim – Barbaraheim

2230 Gänserndorf, Wiesengasse 17

Freitag, 25. November 2016

- 14.00 Uhr **Begrüßung:** Dir. Ursula Streicher
- Eröffnung des Weihnachtsmarktes:** Bgm. René Lobner
- 14.15 Uhr **Einstimmung in den Advent** (Kindergarten Kunterbunt)
- 14.30 Uhr **Adventkonzert** (Ensemble Da Capo)

Samstag, 26. November 2016

- 10.30 Uhr **Volkstanzgruppe** Marchfeld
- 14.00 Uhr **Heilige Messe mit Adventkranzweihe** im Festsaal (Gitarrengruppe „Ein paar von uns“ aus Strasshof)
- 15.00 Uhr **Krippenspiel** (Neue Mittelschule Gänserndorf)
- 16.00 Uhr **Adventblasen** (Gänserndorf-Musik)

Für Sie ist vorbereitet

Kunsthandwerk, Krippen, Holzschnitzereien, Geschenkartikel, Ikonen, Handarbeiten, Schmuck, Adventkränze, hausgemachte Mehlspeisen und Bäckereien, Marmeladen, Edelbrände, Liköre, Punsch, Brote, Langos, Honig, Patchwork, Malereien, Klöppelarbeiten, Nützlingshäuser, ...

TERMINE

November

SA 26.11. ADVENTBEGINN

18.30 Uhr Hl. Messe mit Adventkranzweihe (Stadtpfarrkirche)

SO 27.11. ERSTER ADVENTSONNTAG

09.30 Uhr Symbolgottesdienst der Kommunionkinder (Stadtpfarrkirche)

MI 30.11. HL. ANDREAS

07.00 Uhr Roratemesse (Stadtpfarrkirche),
anschl. Frühstück im Pfarrsaal

18.30 Uhr GOTT lesen – die Bibel beten
(Emmauskirche/Süd)

Dezember

DO 01.12. 19.00 Uhr Stay+pray
„Was glaubst du?“ (Stadtpfarrkirche)

SA 03.12. 09.00 Uhr Frühstück im Pfarrhaus

SO 04.12. Familienmesse mit Nikolausbesuch
Nikolaus kommt in die Messe und bringt auch etwas mit – für Kleine und auch für Große (Stadtpfarrkirche)

MI 07.12. 07.00 Uhr Roratemesse
(Stadtpfarrkirche), anschl. Frühstück

DO 8.12. MARIA EMPFÄNGNIS

09.30 Uhr Festmesse (Stadtpfarrkirche)
Gestaltung: cantus sonus novus
„Missa Mundi“ von Thomas Gabriel

SO 11.12. DRITTER ADVENTSONNTAG

18.00 Uhr HÖR-Zeit „Vorfriede“ mit dem Erdklang Weinviertel (Stadtpfarrkirche)

MI 14.12. 07.00 Uhr Roratemesse (Stadtpfarrkirche),
anschl. Frühstück

SO 18.12. Vierter Adventsonntag

18.30 Uhr Messe »grenzenlos«
(Stadtpfarrkirche)

MI 21.12. 07.00 Uhr Roratemesse (Stadtpfarrkirche),
anschl. Frühstück

18.30 Uhr GOTT lesen – die Bibel beten
(Emmauskirche/Süd)

SA 24.12. HEILIGER ABEND

15.30 Uhr Krippenfeier für Kinder
(Stadtpfarrkirche)

23.30 Uhr Turmblasen und weihnachtliche Lieder
(Stadtpfarrkirche)

24.00 Uhr Christmette (Stadtpfarrkirche)
Gestaltung: cantus sonus novus

SO 25.12. CHRISTTAG – WEIHNACHTEN

10.00 Uhr Weihnachtshochamt (Stadtpfarrkirche)
Gestaltung: cantus sonus novus

18.30 Uhr Festmesse (Emmauskirche/Süd)
Gestaltung: cantus sonus novus
„Heute ist euch der Heiland geboren“

MO 26.12. STEPHANITAG

09.30 Uhr Festmesse (Stadtpfarrkirche)

SA 31.12. SILVESTER

17.00 Uhr Dankgottesdienst zum Jahresschluss
(Stadtpfarrkirche)

Jänner

SO 01.01. NEUJAHR

10.00 Uhr Festmesse (Stadtpfarrkirche)

18.30 Uhr Heilige Messe (Emmauskirche/Süd)

FR 06.01. DREIKÖNIGSTAG

09.30 Uhr Heilige Messe mit den Sternsängern
(Stadtpfarrkirche)

SA 07.01. 09.00 Uhr Frühstück im Pfarrhaus

SO 15.01. 2. SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.30 Uhr Symbolgottesdienst der Firmlinge
(Stadtpfarrkirche)

18.30 Uhr Messe »grenzenlos«
(Stadtpfarrkirche)

Februar

MI 01.02. 18.30 Uhr Maria Lichtmess
Vorabendmesse mit Kerzenweihe
(Stadtpfarrkirche)

SA 04.02. 09.00 Uhr Frühstück im Pfarrhaus

SO 05.02. 5. SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.30 Uhr Heilige Messe mit Blasiussegen
(Stadtpfarrkirche)

18.30 Uhr Heilige Messe mit Blasiussegen
(Stadtpfarrkirche)

SO 19.02. 18.30 Uhr Messe »grenzenlos«
(Stadtpfarrkirche)

März

MI 01.03. ASCHERMITTWOCH

08.00 Uhr Wortgottesdienst mit Aschenkreuz
(Stadtpfarrkirche)

18.30 Uhr Heilige Messe mit Aschenkreuz
(Stadtpfarrkirche)

SA 04.03. 09.00 Uhr Frühstück im Pfarrhaus

GOTT LESEN – DIE BIBEL BETEN

Alle die Sehnsucht nach dem Wort Gottes und nach Gott selbst haben, lädt PAss. Sr. Benedicta Eva Maria Nigisch ObLOSb ein, in einer einfachen Form die Bibel mit ihr zu lesen, ausgewählte Lesungen aus der Adventliturgie zu betrachten, Gottes Wort in der Stille Raum zu geben und im Gebet darauf zu antworten. Es braucht dazu kein Vorwissen, sondern lediglich etwa eine Stunde Zeit.

Die liturgischen Texte geben dieser Zeit der Umkehr eine ganz eigene Prägung. Da wird das Kommen Christi am Ende der Zeiten in apokalyptischen Bildern geschildert. Es sind Hoffnungstexte, die in Notzeiten die Erwartung ausdrücken, dass Gott Leid und Not endgültig beenden wird. Die Ankunft Gottes bei den Menschen wird im Advent aber nicht nur für die Vergangenheit und Zukunft bedacht.

Die eigentliche Botschaft des Advents ist: Gott möchte heute bei Ihnen und bei mir ankommen.

Gerade in der Adventszeit sind wir eingeladen innezuhalten. Gott spricht im Wort der Heiligen Schrift zu uns.

TERMIN

30.11. und 21.12.
biblische Einstimmung auf Advent und Weihnachten.

**Ich bin da.für,
dass jede Generation
das Ihre einbringen darf.**

Stephan-Anh Tran
Pfarrgemeinderat Wien-Altsimmering



19. März 2017

ICH BIN DA.FÜR

Pfarrgemeinderatswahl

SEI AUCH DU DA.FÜR. Gestalte Kirche mit!
www.pfarrgemeinderat.at



PFARRGEMEINDERAT

DIE QUAL DER WAHL

Die Wahl am 19. März 2017 bringt eine grundsätzliche Änderung der Gremien in der Pfarre. Lesen Sie jetzt schon was sich ändert.

Am 19. März wird der Pfarrgemeinderat neu gewählt. Die nächste Wahl bringt aber eine grundlegende Änderung der Organisation der Gremien.

Bisher wurden in der Pfarre neun Personen für fünf Jahre in den Pfarrgemeinderat gewählt. Unter dem Vorsitz des Pfarrers trugen die Gewählten die Verantwortung für die Seelsorge der Pfarre. Ebenso waren sie auch für die Erhaltung der Gebäude und die Finanzverwaltung zuständig.

Fähigkeiten besser nutzen

Dieses breite Spektrum an Aufgaben war für Einzelne manchmal sehr herausfordernd. Ab der nächsten Periode wird es zwei unterschiedliche Gremien geben.

Der **Pfarrgemeinderat** wird - wie bisher - mit dem Pfarrer die Verantwortung für die Seelsorge, das bedeutet für die Gestaltung der Aktivitäten der Gemeinde, tragen.

Zusätzlich wird es ein weiteres Gremium geben, den **Vermögensverwaltungsrat**. Dieser hat ausschließlich die Aufgabe die finanziellen Belange der Pfarre zu regeln und sich um Bauangelegenheiten zu kümmern. Was auf den ersten Blick wie eine Ausdehnung der Verwaltung aussieht bringt doch deutliche Vorteile.

Durch die Trennung der Aufgabefelder kann sich jeder Kandidat auf das konzentrieren, was ihm am Herzen liegt und seine Fähigkeiten gezielter einbringen. Die Zahl der Sitzungen wird an-

nähernd gleich bleiben. Durch die Fokussierung auf die einzelnen Themenbereiche werden die Sitzungen effizienter ablaufen und keiner muss sich mit Angelegenheiten befassen, für die er oder sie sich nicht wirklich kompetent fühlt.

KandidatInnen gesucht

Gesucht sind Frauen und Männer die bereit sind, in einem der beiden Gremien für die nächsten fünf Jahre Verantwortung für die Pfarre zu übernehmen.

Kandidieren können alle, die das 16. Lebensjahr vollendet haben und in der Pfarre einen Wohnsitz haben oder regelmäßig am Pfarrleben teilnehmen.

Wenn Sie selbst Interesse haben Ihre Fähigkeiten einzubringen oder jemand kennen, den Sie für geeignet halten, melden Sie sich bei Pfarrer Klauninger.

In der nächsten Ausgabe werden die KandidatInnen vorgestellt und Details zur Wahl veröffentlicht.

WEIHNACHTEN IN DER PFARRE

HEILIGER ABEND – 24.12.

15.30 Uhr Krippenfeier für Kinder
(Stadtpfarrkirche)

23.30 Uhr Turmblasen und
weihnachtliche Musik

24.00 Uhr Christmette (Stadtpfarrkirche)

CHRISTTAG – 25.12.

10.00 Uhr Weihnachtshochamt (Stadtpfarrkirche)

18.30 Uhr Weihnachtliche Festmesse (Emmauskirche/Süd)

Musikalische Gestaltung aller Weihnachtsgottesdienste: cantus sonus novus



Adventkranzweihe

Samstag, 26. November
18.30 Uhr Stadtpfarrkirche

sowie in den Gottesdiensten am 27. November.

Achtung! Am 26. November ist keine Vorabendmesse in der Emmauskirche. Abendmesse am Sonntag, 27. November um 18.30 Uhr in der Emmauskirche.



BESUCHSINFO

Die Sternsingerkinder der Pfarre Gänserndorf besuchen Sie am **5. und 6. Jänner** zu Hause.

Falls die Sternsinger Sie zu Hause nicht angetroffen haben, besuchen Sie die **Festmesse mit den Sternsingern** am **Freitag, dem 6. Jänner um 9.30 Uhr** in der **Stadtpfarrkirche** um die gesungene Botschaft der Geburt Jesu zu hören.

Informationen im Internet: www.sternsingen.at

MITMACHINFO

Wenn du auch als Sternsinger mitmachen möchtest, melde Dich bitte persönlich, im Alten Pfarrhaus, am **Sonntag, 27. November 2016**, nach der Hl. Messe oder am **Freitag, 2. Dezember 2016**, von 17.00 – 18.00 Uhr an. Nähere Informationen und Anmeldung bei PAss Eva Nigisch per E-Mail (pass@pfarre-gaenserndorf.at) oder telefonisch (0676/5214910).